

Bibelerzählung und Mitmachspiel zur Klappkarte Ostermorgen

Liturg*in:

Heute hören wir vom allerersten Ostermorgen. In der Bibel, genauer im Markusevangelium, wurde aufgeschrieben, was damals an Wunderbarem geschehen ist (N.N. erzählt es uns.) An einzelnen Stellen schlüpfen wir selbst hinein in die Geschichte. Alle können mitmachen. Es gibt Worte, die wir gemeinsam sprechen und Bewegungen, die ihr alle mitmachen könnt. Direkt an eurem Platz. Wir (N.N. und N.N.) leiten euch dazu an.

(Bitte zwei bis drei Personen an gut sichtbaren Orten aufstellen, die zum Mitmachen anleiten).

Erzähler*in:

Text der Erzählung	Anleitung zum Mitmachen
<p>Ganz früh am Morgen, als es noch dunkel war, standen Maria und Salome auf. Sie rieben ihre Augen und reckten ihre Arme nach oben. So müde waren sie noch.</p> <p>Marias Mund öffnete sich weit. Sie musste gähnen. Und das steckte auch Salome an. Gähnend sahen sich die Frauen an.</p>	<p><i>Sich die Augen reiben. Sich dehnen und sich strecken.</i></p> <p><i>Gähnen (Mund öffnen und mit Hand bedecken, auf „echtes“ Gähnen warten).</i></p>
<p>Was war mit Maria Magdalena? Sie bewegte sich nicht auf ihrem Lager und hatte die Decke bis zur Nasenspitze hochgezogen. Salome beugte sich zu ihrem Bett hinter und berührte sie sanft an der Schulter.</p> <p>Komm, es ist Zeit. Die Sonne geht auf.</p>	<p><i>Wenn möglich Nachbar*in an Schulter fassen/streicheln.</i></p> <p><i>Mit den Händen einen Kreis machen, der die Sonne zeigt.</i></p>
<p>Maria Magdalena rührte sich nicht und hielt die Decke ganz fest. Leise sagte sie: Ich mag nicht mitkommen. Ich kann nicht! Sie wischte sich eine Träne aus dem Auge.</p>	<p><i>Vorsichtig mit den Fingerspitzen Tränen an den Augen abwischen.</i></p>
<p>Maria stampfte mit dem Fuß auf und stemmte die Hände in die Hüften: Aber du musst mitkommen! Wir brauchen dich! Wir müssen zusammen zum Grab gehen. Das haben wir so ausgemacht. Wir tun das für Jesus! Schnell packte sie Salböl und Tücher in einen Korb.</p>	<p><i>Mit dem Fuß stampfen, Hände in die Seite stemmen, Stirn runzeln</i></p>
<p>Da stand Maria Magdalena langsam auf. Unschlüssig stand sie da und trat von einem Bein auf das andere. Ihr Kopf blieb gesenkt. Denn Maria Magdalena dachte an das Grab Seit drei Tagen war Jesus nun tot. Sein toter Körper lag in der dunklen Grabhöhle.</p> <p>Vor der Höhle lag ein Stein. Sie sah den Stein vor sich. Er war groß und rund, größer als die Frauen es fassen konnten.</p>	<p><i>Gewicht von einem Bein auf das andere verlagern.</i></p> <p><i>Traurig auf den Boden schauen.</i></p> <p><i>Mit einer weit ausladenden Kreisbewegung den großen Stein nachzeichnen.</i></p>

<p>Maria Magdalenas Herz war schwer, wenn sie an den riesigen, dunklen Stein dachte. In ihrem Herzen war es dunkel und kalt. Dunkel und kalt wie im Grab.</p> <p>Maria Magdalena schauderte und fror. Salome kam nah zu ihr. Sie legte ihr ein Tuch um die Schultern und versuchte, sie zu wärmen.</p>	<p><i>Die Ellenbogen vorne am Körper abstützen mit Handflächen nach oben und den Kopf in die Hände legen.</i></p>
<p>Jetzt öffnete Maria die Tür und spähte hinaus.</p> <p>War schon jemand auf der Straße unterwegs?</p> <p>Sie schaute einmal nach links. Und einmal nach rechts. Doch es war niemand zu sehen.</p> <p>Sie winkte ihren Freundinnen zu. Kommt schnell! Wir können gehen, die Luft ist rein.</p>	<p><i>Türklinke nach unten drücken und Tür öffnen. Hand über den Augen ansetzen wie beim Ausschauhalten.</i></p> <p><i>Einmal nach links und einmal nach rechts blicken.</i></p> <p><i>Zuwinken.</i></p>
<p>Die Frauen verließen das Haus und machten sich auf den Weg. Weil so früh morgens noch niemand unterwegs war, hörten sie den Klang ihrer Schritte auf den Steinen.</p> <p>Sie versuchten, ganz leise zu gehen.</p> <p>Doch es nützte nichts. Darum beschleunigten sie ihre Schritte. Sie liefen schneller und noch schneller...</p> <p>Dann wurde der Weg steiler, denn sie mussten den Berg hoch. Mit großen Schritten begannen sie den Aufstieg.</p> <p>Hier rechts war ein Torbogen und dahinter lag eine Treppe, die steil nach oben führte. Das war eine Abkürzung, sie würde noch schneller nach oben zum Garten führen. Die Frauen stiegen die unebenen Steinstufen hoch.</p>	<p><i>Im folgenden Abschnitt steht das Gehen im Vordergrund. Die Schritte werden am Platz, auf der Stelle gegangen. Auf der Stelle gehen.</i></p> <p><i>Normales Tempo, ein wenig stampfend gehen.</i></p> <p><i>Schleichend gehen.</i></p> <p><i>Schritte beschleunigen.</i></p> <p><i>Schritte immer schneller machen.</i></p> <p><i>Große (langsame) Schritte machen.</i></p> <p><i>Knie anheben wie beim Treppensteigen.</i></p>
<p>Als sie oben an der Treppe ankamen, waren die Frauen außer Atem. Keuchend blieben sie stehen.</p> <p>Salome bat: Lasst mich kurz Pause machen! Sie setzte sich auf die oberste Treppenstufe und schloss die Augen. Und auch die anderen Frauen machten eine Pause.</p>	<p><i>Stehen und tief ein- und ausatmen, während eine Hand auf dem Brustbein abgelegt wird.</i></p> <p><i>Alle setzen sich, Augen schließen</i></p>
<p>Während die Frauen Atem holten, wanderten ihre Gedanken weiter – hin zu Jesus. Maria dachte daran, wie Jesus zu den Menschen</p>	

<p>gesprochen hatte. Sie hatte seine Worte in ihrem Ohr. Maria hielt sich die Ohren zu, denn sie war so traurig. Nie mehr würde sie Jesu Stimme hören.</p> <p>Salome dachte daran, wie viele Menschen sie mit Jesus getroffen und bei ihm gesehen hatte. Sie sah ihn vor sich, wie er mit ihnen redete und Menschen geheilt hatte. Salome legte die Hände auf ihre Augen, denn sie war so traurig. Nie mehr würde sie Jesus vor sich sehen.</p> <p>Maria Magdalena dachte an den letzten Donnerstag. Da hatten sie zusammen das Abendessen gegessen mit allen Jüngern. Jesus hatte Brot genommen und ein Stück in jede Hand gelegt. Seitdem waren vier Tage vergangen. Aber sie spürte noch etwas von IHM in ihrer Hand. Ganz traurig war auch sie. Denn nie mehr würde ihr Jesus die Hände füllen.</p> <p>.....</p>	<p><i>Ohren zuhalten.</i></p> <p><i>Augen mit dem Handteller bedecken.</i></p> <p><i>Hände sinken nach unten. Hände als Schale formen und vor dem Körper auf Brusthöhe halten. Diese Geste sieht zugleich aus wie ein Gebet.</i></p>
<p>Nach einer Weile riss sich Maria Magdalena von der Erinnerung los. Sie erhob sich wieder und stellte sich ganz aufrecht hin.</p> <p>Salome stellte sich neben sie. Sie strich ihr Kleid glatt und sagte: Kommt, gehen wir weiter. Wir sind ja hier, weil Jesus gesalbt werden muss. Es gehört sich so, wenn jemand gestorben ist.</p> <p>Die Frauen fassten sich an den Händen und gingen langsam weiter. Sie hatten es gar nicht mehr eilig.</p> <p>Sie gingen ganz langsam.</p> <p>Und noch langsamer</p> <p>Immer wieder blieben die Frauen kurz stehen. Und man konnte ihre Seufzer hören.</p> <p>Sie machten drei Schritte</p> <p>Und wieder blieben sie seufzend stehen.</p>	<p><i>Aufstehen, sich ganz groß machen.</i></p> <p><i>Kleidung glatt streichen.</i></p> <p><i>(wenn möglich die Hand der Person neben sich fassen)</i></p> <p><i>Langsam gehen - noch langsamer.</i></p> <p><i>Pause</i></p> <p><i>Seufzen</i></p> <p><i>3 Schritte laufen (evtl. laut mitzählen)</i></p> <p><i>Pause und Seufzen</i></p>
<p>Die Sonne schickte schon die ersten wärmenden Sonnenstrahlen, als die Frauen endlich am Garten ankamen.</p> <p>Maria sah es zuerst und schlug entsetzt die Hand vor den Mund.</p> <p>Auch die anderen schauten mit offenem Mund hin zum Grab und hielten den Atem an.</p> <p>Dort war die Felswand mit dem Grab. Aber was war mit dem Stein passiert?</p>	<p><i>Stehen bleiben</i></p> <p><i>Erstaunt die Hand vor den Mund führen.</i></p> <p><i>Laut einatmen und erschrocken die Luft anhalten.</i></p> <p><i>Noch einmal den Stein nachzeichnen. Die Hände</i></p>

<p>Das war doch nicht möglich!</p> <p>Der große Stein – der riesige dunkle Felsen vor dem Grab - Er war nicht mehr da!</p> <p>Maria Magdalena sah es: Der Stein war zur Seite gerollt und das Grab lag offen da. Salome sah es auch: Der Stein war weg. Auch Maria staunte: Einfach weg war der Stein.</p>	<p><i>beginnen dazu oben. Auf Höhe der Brust werden Hände zunächst angehalten und sinken dann ruckartig nach unten. (oder eine andere Geste finden, die in passender Weise das Wegsein ausdrückt)</i></p> <p><i>Mit den Händen das zur Seite Rollen zeigen. Für jede der Frauen die Geste wiederholen.</i></p>
<p>Aber da war not etwas anderes zu sehen: Im Grab war es nicht mehr dunkel. Mitten aus der dunklen Höhle drang ein Lichtschein. Nicht nur wie das kleine Licht einer Kerze, sondern ganz hell und stark.</p> <p>Das Licht war so stark, als ob im Grab die Sonne aufgeht. Das Licht wird immer intensiver und größer und heller...</p> <p>Alles wird ganz hell erleuchtet.</p>	<p><i>Mit weit geöffneten Augen und weit offenen Mund sich umsehen, evtl. Kopf schütteln</i></p> <p><i>Vor dem Körper erst kleine dann immer größer werdende Kreise mit den Händen formen Und damit nachzeichnen, wie sich das Sonnenlicht ausbreitet.</i></p>
<p>Und in dem Lichtschein war jemand, der sprach zu den Frauen. Ein Engel. Er sprach zu den Frauen. Und sie lauschten seinen Worten. Sie hörten:</p> <p>Habt keine Angst! Der große Stein ist weg. Jesus ist nicht mehr hier. Er ist auferstanden. Ihr müsst euch nicht mehr fürchten. Ihr müsst nicht mehr weinen. Jesus lebt. Er wird euch vorausgehen nach Galiläa Geht, dann werdet ihr ihn sehen!</p>	<p><i>Die Stimme des Engels könnte von einer neuen Stimme, evtl. auch aus dem Off, gesprochen werden.</i></p>
<p>Die Frauen rieben sich die Augen und blinzelten in Richtung des Grabes. Sie konnten kaum glauben, was sie gehört hatten.</p> <p>Aber sie spürten es in ihren Herzen: Etwas Wunderbares ist geschehen.</p> <p>Sonne kommt zu uns ins Herz Das Strahlen breitete sich aus.</p> <p>Es wird heller und heller. Uns wird es wärmer und wärmer.</p>	<p><i>Mit den Augen blinzeln, immer wieder nur kurz Augen öffnen.</i></p> <p><i>Beide Hände in Höhe des Herzens auf die Brust legen.</i></p> <p><i>Die Arme langsam in einem weiten Kreis nach außen führen.</i></p>

<p>Die Frauen sagten zu sich selber: Ein Wunder ist geschehen. Jesus lebt.</p> <p>Sie hoben ihre Hände hoch zum Himmel und beteten: Danke, guter Gott! Du hast den Tod besiegt! Du hast Jesus auferweckt!</p>	<p><i>Auf dem Gesicht breitet sich das Strahlen aus. Mit weit geöffneten Armen stehenbleiben.</i></p> <p><i>Handinnenflächen nach oben drehen und die Hände zum Lob Gottes nach oben heben.</i></p>
<p>Die Frauen ließen ihre Hände wieder sinken und sahen sich staunend an.</p> <p>Sie flüsterten einander zu: Das hätte ich nie gedacht! Dass ich Jesus nochmal sehen kann! Dass ich Jesus nochmal hören kann! Dass ich Jesus nochmal spüren kann! Das hätte ich nie gedacht, dass ein Toter auferstehen kann! Doch Gott tut Wunder!</p>	<p><i>Hände wieder sinken lassen.</i></p> <p><i>Wir flüstern wie die Frauen und wiederholen jeden Satz einzeln: Das hätte ich nie gedacht!</i></p>
<p>Dann machten sich die Frauen auf den Weg nach Galiläa. Sie liefen los. Und dann wurden sie schneller. Und noch schneller. Sie rannten. Sie sprangen in die Luft.</p> <p>Sie spürten: Jesus lebt! Halleluja</p>	<p><i>Zuerst langsam losgehen, dann immer schneller werden.</i></p> <p><i>Luftsprung machen.</i></p> <p><i>Jesus lebt! rufen Halleluja rufen</i></p>